



Vom Apfel zum Saft in Muschenheim

„Vom Apfel zum Saft“ lautete das Thema einer besonderen Veranstaltung im Muschenheimer Kindergarten. Die Eltern der Kindergartenkinder hatten vorher dafür gesorgt, dass reichlich Äpfel für die Aktion zur Verfügung standen. Das Apfelpressen mit dem örtlichen Obst- und Gartenbauverein konnte also beginnen. Als Erstes durften die Kinder dabei helfen, die Äpfel in großen Wannen voller Wasser zu reinigen. Anschließend wurden die Äpfel kleingeschnitzelt und so für die Äpfelpresse vorbereitet. Schicht für Schicht wur-

den die Apfelschnitzel dann in Tücher gepackt, um diese mit der Äpfelpresse zu Saft zu pressen. Alle warteten nun gespannt auf den leckeren Apfelsaft. „Frisch gepresst“ ließen sich die Kinder das Getränk, das sie selbst mit hergestellt hatten, begeistert schmecken. Für die tatkräftige Unterstützung des Obst- und Gartenbauvereins Muschenheim bedankten sich Kinder und die Erzieherinnen des Kindergartens, und alle freuten sich schon jetzt auf die nächste Apfelsaison.

kr/Foto:privat



Bulgaren spielten und spielen in Hungen

Das „Christliche Zentrum“ Hungen hielt ein Konzert in der Schäferstube der Stadthalle ab, das von drei bulgarischen Musikern bestritten wurde, die derzeit durch Deutschland touren. Mit Gitarre, Banjo und Keyboard boten sie mit Gesang ein

breites Repertoire religiöser, volkstümlicher und melancholischer Melodien. Am heutigen Freitag haben alle Gelegenheit, sich dieses Liedgut anzuhören. Dann wird das Konzert um 18 Uhr im Kulturzentrum wiederholt.

ivi/Foto: Prangenberg-Vick



Zauber-Duo kommt

„20 Jahre magisches Vergnügen“. Unter diesem Motto lädt das heimische Zauberduo „Pinetty & Chris“, alias Carsten Skill und Christian Rinné, am Samstag, 23. Oktober, um 20 Uhr zum „Grünberger Variété-Zauber in die Gallushalle ein. Mit „Tomani“ (Bauchredner und Moderation), „The Phantasy“ (Seifenblasenshow) und „Gina Ginella“ (Clowntheater) konnten die beiden Magier, die selbst viele Kunststücke präsentieren, namhafte Gäste gewinnen. Einlass ist bereits um 19 Uhr. Karten sind im Vorverkauf für fünf Euro (Kinder bis 14) und sieben Euro (Erwachsene) bei der Buchhandlung Reinhard erhältlich. Außerdem können Karten an der Abendkasse erworben werden. rsib/Foto: V

Für die Erweiterung des Netzes müsste die OVAG mit ins Boot

Fernwärmeversorgung des Energiewerks Laubach für Dexion hat offiziell begonnen

LAUBACH (kr). Seit einigen Wochen lief bereits der Probebetrieb, hatten es „die Dexianer warm“, wie der Chef des Energiewerks Laubach, Philip Graf Reuttner, gestern berichtete. Zu sechst drehten beteiligte des Projekts dann an einem großen Schlüssel, um die Fernwärmeversorgung des benachbarten Dexion-Geländes durch das Energiewerk auch offiziell zu beginnen. Graf Reuttner drückte seine Hoffnung aus, dass weitere Abnehmer wie die Theodor-Heuss-Schule und die Sparkasse Laubach-Hungen dazukommen werden. Dazu allerdings müsste die OVAG mit ins Boot geholt werden, weil das Energiewerk Wärme im industriellen Maßstab liefern könne, für kleinere Kunden aber nicht genug Know-how habe.



Mit einem Dreh am großen Schlüssel wurde die Fernwärmeversorgung von Dexion von Hans Fuhrmann, Jürgen Tischler, Philip Graf Reuttner, Harry Wilhelm, Timo Dörr und Peter Klug (von links) offiziell begonnen.

Foto: Hogen-Ostlender

Die Kesselanlage des Energiewerks ist so ausgelegt, dass bis zu drei Megawatt Fernwärme ausgekoppelt werden können. Das entspricht etwa 6000 Megawattstunden pro Heizperiode oder rund 600000 Litern Heizöl. Als Brennstoff dienen Furnierreste aus dem mit dem Energiewerk verbundenen Furnierwerk Laubach. An Dexion sollen pro Jahr rund 5000 Megawattstunden Fernwärme geliefert werden, entsprechend einer halben Million Liter Heizöl. Der technische Direktor von Dexion, Hans Fuhrmann, berichtete, dass bisher jede Woche ein Tankzug voll Heizöl seine Firma angesteuert habe. Die Ölheizung sei nun abgeschaltet. Fuhrmann hob außer der Kostenersparnis durch die Umstellung auf Fernwärme auch den ökologischen Aspekt durch die Einsparung von großen Mengen Emissionen hervor. Der Aussage, dass das von Werksleiter Timo Dörr und seiner Mannschaft betriebene Energiewerk „emissionsfrei“ sei, pflichtete Graf Reuttner bei.

Geplant worden war die Anlage von Harry Wilhelm und Jürgen Tischler vom Biebentaler Ingenieurbüro Wilhelm. Im

Kessel wird Thermoöl auf etwa 250 Grad Celsius erhitzt und ein Teil des Volumens in einem Wärmeübertrager auf Wasser übertragen, das dann seinerseits erhitzt durch eine rund 300 Meter lange und 20 Zentimeter dicke unterirdische Leitung mit einer Vorlauftemperatur von annähernd 120 Grad Celsius zu Dexion geleitet wird.

100 Einfamilienhäuser

Der Rohrdurchmesser wurde bereits so groß gewählt, dass eine Erweiterung des Netzes möglich ist. Die jetzt schon vorhandene Kesselanlage hat noch genügend Reserven, um beispielsweise 100 Einfamilienhäuser mit Energie zu versorgen. Auf dem Firmengelände von Dexion wurde eine Wärmeübertragestation mit einer thermischen Leistung von 2500 Kilowatt errichtet. Dort durchströmt das ankommende heiße Wasser die Primärseite des Wärmeübertragers. Auf der Sekundärseite wird Wasser mit einer Temperatur von rund 90 Grad Celsius erzeugt, mit dem die

Bürogebäude der Firma und auch die Fertigungshallen beheizt werden.

Graf Reuttner hob hervor, dass der Laubacher Bürgermeister, Peter Klug, ein Förderer nicht nur dieses Projekts, sondern auch moderner Energietechnologien allgemein sei. Die Erzeugung von Fernwärme aus Holz passe aber auch gut in das Projekt Bioenergieregion Mittelhessen. Klug selbst erwarte auch das Feuerwehrgerätehaus als möglichen Abnehmer von Fernwärme. Die Stadt habe alle Anlieger im möglichen Versorgungsbereich angeschrieben, um deren Interesse an einem Anschluss ans Fernwärmenetz auszuloten. Philip Graf Reuttner berichtete, dass man sich häufig mit der OVAG treffe, um auf höchster Ebene über deren Einstieg in das Fernwärmegeschäft in Laubach zu sprechen. Man stehe aber noch nicht unmittelbar vor einem Vertragsabschluss. Bei der Vorstellung des Fernwärme-Projekts waren vor zwei Jahren die Gedanken schon weit in die Zukunft vorausgeeilt und die Vision von einer Fernwärme-Versorgung großer Teile Laubachs entwickelt worden.

Heimkehrerverband schließt die Bücher

Ortsverein Nieder-Ohmen hat sich nach Empfehlung des Landesverbandes aufgelöst

NIEDER-OHMEN (rsib). Der Ortsverband der Heimkehrer Nieder-Ohmen hatte am Donnerstag zur Jahreshauptversammlung in die Gaststätte „Cactus“ eingeladen. Äußere Umstände, unter anderem ein Brief des Landesverbandes, führten dazu, dass der Antrag auf Auflösung des Ortsverbandes gestellt wurde.

Schriftführerin Rosel Hollanski stellte im Jahresbericht heraus, durch das Ausscheiden ihres Vaters und der gesundheitlichen Beeinträchtigung des 2. Vorsitzenden, sie im April dieses Jahres zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung gerufen wurden. Hollanski hatte sich bei dieser Versammlung bereit erklärt, den VdH-Ortsverband Nieder-Ohmen zu nächst weiter zu führen.

Im Blick auf die Auflösung des Vereins, griff sie in ihren Ausführungen Teile der Chronik des Vereins auf. Der Verband der Heimkehrer Ortsverband Nieder-Ohmen sei am 14. November 1953 in der Gastwirtschaft Adolf Schäfer in Nieder-Ohmen gegründet worden. Zur Eröffnung einer Gedenkstätte für die verstorbenen Kriegsgefangenen und Heimkehrer sei am 2. April 1992 im Rahmen einer Feierstunde eine Linde auf der „Burgschoan“ gepflanzt und später ein Mahnmal angelegt

worden. Im August dieses Jahres sei Post vom Landesverband von dem Landesvorsitzenden Johannes Kleeberg gekommen, wo dieser mitgeteilt habe, dass sich der Landesverband nach einem Beschluss der Delegiertenversammlung zum Jahresende auflöse.

Auf der Grundlage der genannten Modalitäten stellte sie den Antrag auf Auflösung des Vereins. Die anwesenden Mitglieder stimmten dem Antrag einstimmig zu.

Sie gab ferner bekannt, dass sich Mitglieder, die ihre Mitgliedschaft aufrecht erhalten wollten, sich einem der wenigen weitergeführten örtlichen Verbände (etwa Fulda oder Hattersheim) anschließen könnten, wozu sie gerne Auskunft gebe.

Der 2. Vorsitzende Ernst Reitz dankte Rosel Hollanski für ihre ehrenamtliche, unermüdete und fleißige Arbeit insbesondere seit 1996 und überreichte ein Präsent unter dem Beifall der Versammlung.

Rosel Hollanski dankte allen, die dem Verband so lange die Treue gehalten hatten, wie vielen Witwen für die Mitgliedschaft ihres Partners. Besonderer Dank gelte auch den fördernden Mitgliedern, Freunden und Bekannten von denen sie und ihr Vater bei der Amtsführung häufig große Unterstützung erfahren hätten.



2. Vorsitzender Ernst Reitz überreichte Rosel Hollanski ein Präsent. Foto: Döring

Buchausstellung und Vortrag in Sellnrod

SELLNROD (rsib). In der Zeit vom 19. bis 23. Oktober findet im Feuerwehrobersgeschoss in der Friedrich-Ebert-Straße in Sellnrod eine Kalender- und Buchausstellung des Fördervereins der Evangelischen Chrischona-Gemeinde statt. Außerdem wird dort die Fernseh- und Radioarbeit der ERF-Medien vorgestellt. Zuden werden Vorträge zu verschiedenen Themen angeboten. Die Ausstellung ist täglich von 16 bis 20 Uhr, samstags von 14 bis 17 Uhr, sowie nach allen Veranstaltungen geöffnet. Am Dienstag, 19. Oktober wird um 20 Uhr zu dem Vortrag: „Warum Christen keine Bücher verbrennen!“ eingeladen.

Herbstfest in Lauter

LAUTER (rsib). Der Gesangsverein „Germania“ Lauter lädt alle Lauterer und Freunde des Gesanges anlässlich seines 110-jährigen Bestehens zu seinem Herbstfest am Samstag, 30. Oktober, um 20 Uhr in die Lautertalhalle nach Lauter ein. Daran teil nehmen auch der MGV „1921“ Bobenhausen, der GV Nieder-Gemünden und der GV „Harmonie“ Münster. Der Abend wird auch einen feierlichen Rahmen für Ehrungen bieten.

Make-up nicht nur reizend sondern hautreizend

Ausstellung der Verbraucherzentrale Hessen informiert über Allergie-Ursachen und Therapie-Möglichkeiten

LAUBACH (pm). „Allergien: Besser schützen – wirksam vorbeugen“ lautet der Titel einer Ausstellung, die seit dem Mittwoch im Laubacher Rathaus zu sehen ist. Bürgermeister Peter Klug stellte die Ausstellung mit umfassenden Informationen zu Allergien, Prävention und Verhaltenstipps gemeinsam mit Cornelia Fröb von der Verbraucherzentrale Hessen vor und lud die Laubacher Bürger dazu ein, sich vor Ort zu informieren und die vielfältigen Tipps und Ratschläge kennen zu lernen. Denn schätzungsweise 25 bis 30 Prozent der Bundesbürger leiden an allergischen Erkrankungen: Beim einen ist es Milch, beim anderen sind es Hausstaub, Nickel oder Blütenpollen, wobei Kinder

besonders betroffen sind und die Tendenz steigend ist. „Allergien sind häufig Familiensache“, so Cornelia Fröb, „Dennoch sind schützende Maßnahmen selbst bei erblich vorbelasteten Risikokindern wirkungsvoll“. Da es keinen hundertprozentigen Schutz vor Allergien gibt, hilft eine frühzeitige ärztliche Diagnose, die Behandlung der Beschwerden und – soweit möglich – eine konsequente Vermeidung der Allergieauslöser.

Die Ausstellung der Verbraucherzentralen zeigt auf zehn Schautafeln Ursachen und Symptome – einschließlich hilfreicher Tipps zur optimalen Prävention der Volkskrankheit Allergie. So weist die Tafel „Modisches mit Folgen“ darauf hin,

dass Leder nicht jeder verträgt. Auf einer anderen Abbildung erfahren Verbraucher, dass Make-up nicht nur reizend ist, sondern unter die Haut gehen kann. Was bei Pollenalarm und Insektenstichen blühen kann, wird ebenso thematisiert wie Hauschädlinge, die in den eigenen vier Wänden lauern. Weitere Schwerpunkte: Wie Allergien schon bei Säuglingen vorgebeugt werden kann oder was bei Lebensmittelunverträglichkeiten oder -allergien zu beachten ist. Neben den Schautafeln ist auch ein PC vor Ort, an dem man sich umfassend zum Thema Allergien informieren kann.

Cornelia Fröb wies unter anderem auf die Einschätzung der Verbraucherzentra-

len zu den bei Ärzten angebotenen IGG-Tests hin, die sehr teuer seien, aber keine wissenschaftlich gesicherte Aussage über das Vorliegen einer Allergie böten.

Die Ausstellung ist Teil des bundesweiten „Aktionsplans gegen Allergien: Mehr Lebensqualität, bessere Information, optimale Prävention“ des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Als zentrale Informationsplattform im Internet wurde das Portal www.aktionsplan-allergien.de eingerichtet.

Die Ausstellung, die zuvor nur in Frankfurt gezeigt wurde, ist noch bis zum 8. November im Flur des ersten Stocks der Stadtverwaltung Laubach zu sehen.



Bürgermeister Peter Klug und Cornelia Fröb von der Verbraucherzentrale. Foto: V